



Werden die Kinder
das Evangelium
vernehmen?

UNGEWOHNTES LEBEN IM NAHEN OSTEN

Wie gelingt es, Gottes Liebe und Gnade in Christus Menschen im Nahen Osten zu vermitteln? Timon und Eliane Hugentobler* leben sich in einer Stadt ein, in der vieles anders ist. Zwei Erlebnisse:

Wir sind immer wieder erstaunt, wie viele Tante-Emma-Läden, kleine und grössere Supermarkets, Gemüse- und Fruchthändler und auch Käsegebäck-Läden und Coiffeursalons an jeder Ecke und Strasse zu finden sind. Es scheint, dass jeder, der kann, etwas zu verkaufen versucht. Die Löhne sind im Verhältnis zu den Mieten und den Nahrungspreisen sehr tief.

Der überraschte Bäcker

Ich war mit einem Freund in der Stadt zu Fuss unterwegs. Bei einem der vielen Käsebackwarenläden machten wir halt, um für umgerechnet 70 Rappen zwei kleine Pizzen zu kaufen. Während der junge Verkäufer unsere Pizzen im Ofen aufwärmte, kamen wir mit ihm ins Gespräch. Er und sein Vater haben vor kurzem diesen Laden eröffnet und hoffen, dass er sich so einen Lebensunterhalt aufbauen kann. Er hat an der Universität studiert, findet aber leider keinen geeigneten Job. Seine Arbeits-/Präsenzzeit beginnt um 5 Uhr morgens und endet um 22 Uhr abends. Noch laufe das Geschäft nicht so gut, sagt er. Die Miete sei sehr hoch und es gebe zu wenig Kunden.

Zum Schluss des Gesprächs möchte er uns beiden einen Hotdog gratis mitgeben. Da er drei Mal darauf besteht, nehmen wir ihn dankend an. Dies ist hier Brauch. Erst wenn einer drei Mal darauf besteht, meint er es auch so. Ansonsten ist es ein reines Höflichkeitsspiel. Öfters kommt es vor, dass ein Taxifahrer einem beim Ziel sagt, dass die Fahrt auf seine Rechnung geht. Nach zwei drei Mal hin und her: «Mein Lieber, nein lass mich bezahlen» etc. nehmen sie das Geld sehr gerne entgegen. Es wäre eine Frechheit, die Fahrt nicht zu bezahlen.

Zurück zum Bäcker. Seine Gastfreundlichkeit trotz der schwierigen Geschäftslage bewegt mich und ich überlege, was wir für ihn tun können. Wir fragen, ob wir für ihn und das Geschäft beten können. Etwas überrascht schaut er uns an. Schnell erklärt ihm mein Freund, dass wir ohne Gebetsteppich jederzeit und überall zu Gott beten

dürfen. So spreche ich ein kurzes Segensgebet für ihn und sein Geschäft und dann verabschieden uns von ihm. «Auf Wiedersehen» ruft uns ein verduztter Bäcker nach. Offensichtlich ist ihm so etwas noch nie passiert.

Kannst du dir vorstellen, dass...

- ... du jede Nacht zwischen vier und fünf Uhr früh durch den Gebetsruf aus der Moschee geweckt wirst?
- ... du manchmal im Laden warten musst, um zu bezahlen, da der Besitzer gerade weg ist, um zu beten?
- ... du von Menschen, die du kaum kennst, zu einem Besuch eingeladen wirst?
- ... du drei verschiedene Sorten Wasser zu Hause hast, jede für einen anderen Zweck?
- ... es Winter ist und du in einem Haus wohnst, das keine Isolation hat?
- ... der Verkäufer im Laden gerne mal dein Kind halten will, während du einkaufst?
- ... seit sechs Monaten die Sonne jeden Tag geschienen hat? (und das nicht nur über den Wolken)
- ... dein Wochenende vom Freitag zum Samstag dauert und du am Sonntagabend in die Kirche gehst?
- ... du am Sonntagmorgen um acht Uhr in der Schule sitzt?
- ... wir schon – und langsam gewöhnen wir uns auch daran. 😊

Ein normaler Nachmittag

Es ist Dienstagnachmittag und ich (Eliane) gehe zusammen mit einer Freundin eine syrische Flüchtlingsfamilie besuchen. Wie werden herzlich empfangen und in eine kleine dunkle Wohnstube gebracht. Die Mutter ist hochschwanger mit dem sechsten Kind. «Das Kind soll ruhig kommen», witzelt meine Freundin, welche die Familie schon länger kennt, «ich habe heute eine Hebamme mitgebracht.»

Die Mutter lächelt und erzählt uns ein paar Minuten später, was sie gerade stark beschäftigt. Das Kind liegt verkehrt im Bauch: mit dem Gesäss nach unten. Dies bedeutet hier einen Kaiserschnitt. Den möchte sie aber nicht, hat sie doch bereits fünf Kinder zur Welt gebracht. Er ist auch keine Option für sie; ihr Mann ist durch den Krieg schwer traumatisiert und körperlich stark eingeschränkt. Sie sorgt auch für ihn. Nach einem Kaiserschnitt müsste sie für ein paar Tage im Spital bleiben; unter diesen Umständen geht das nicht. Zudem hat die Familie kein Geld dafür.

Verständlicherweise weiss die Frau oft nicht mehr, was sie noch tun könnte, und oft plagen sie depressive Gefühle. Tja, die Hebamme im Haus kann dieses Problem natürlich auch nicht so einfach lösen! Nach einer gewissen Zeit bieten wir ihr an, für das Baby und die Situation zu beten. Wir erklären ihr, dass wir an einen Gott glauben, welcher auf unsere Gebete hört und viel mehr tun kann, als wir uns jemals vorstellen könnten.

Sie schaut uns mit etwas Zweifel in den Augen an und blickt dann auf die Uhr: Ihr Mann kommt etwa in einer Stunde nach Hause. Sie schaut wieder zu uns und nickt. So setzen wir uns zu ihr, legen unsere Hände auf sie und beten für sie und das Baby. Während wir beten, schauen sich die Kinder gegenseitig an und kichern scheu. So etwas haben sie noch nie gesehen.

Nach dem «Amen» öffnen wir die Augen und sehen Tränen über die Wangen der Frau kullern. «Oh Herr», bete ich auf dem Heimweg, «lass deinen Willen geschehen. Was für eine Möglichkeit, deine Grösse sehen zu lassen. Oh Herr, möge das doch das ein Beginn deines Werks in dieser Familie sein.»

Kurze Zeit später hat sich das Baby gedreht und die Frau konnte es normal gebären. Der Kontakt hält trotz Coronakrise via Whatsapp an.

(*Namen aus Sicherheitsgründen geändert)

WEC International ist ein Missionswerk mit 1 900 Mitarbeitenden in über 87 Ländern, mit dem Ziel, dass Menschen aus unerreichten Volksgruppen Jesus Christus kennenlernen, lieben und anbeten. Der Schweizer Zweig mit Sitz in Rüti/ZH betreut 110 Mitarbeitende, auch aus dem EGW. Das Werk wurde 1913 vom Engländer Charles T. Studd und seiner Frau Priscilla gegründet.

Mehr unter: www.wec-international.ch

Kannst du dir vorstellen, dass...

... du, wenn du die Melodie «Für Elise», «Titanic» oder einfach ein ständiges Geheupe hörst, draussen Gas kaufen kannst? Einfach schnell auf das Dach des Hauses gehen und von dort dem Gasmann winken!

... du etwa zwei Stunden für den Herrencoiffeur einrechnen solltest? Auch hier sind Coiffeure für ihre Gesprächigkeit bekannt.

... die Schulen im Winter geschlossen bleiben oder erst im Verlauf des Tages öffnen, weil es zu kalt ist? (unter 8 °C)

... dein acht Monate altes Kind vom Kinderarzt, der Apothekerin und sogar vom Beamten bei der Passkontrolle am Flughafen Schokolade, Lollies und Kuchen angeboten bekommt?

... wir schon – und langsam gewöhnen wir uns auch daran. 😊



Stände auf dem Markt.